

60 WRD/MIN ART CRITIC // KASSEL // 105

Christine Müller

A square ink drawing by Christine Müller, daubed with amber and azure oil pastel, bears the title "It is chicken, it is eggs." This is not a direction my own thinking would have gone, were I to have looked at the picture free of its influence. Chicken and eggs are about the order of existence, but on some level they are also about mothers and children, and since the shape at the top of Müller's drawing vaguely resembles a playground slide, I suppose that's one place to follow the title. But titles can also be ignored at the viewer's discretion, and sometimes that's a risk worth taking. The maybe-slide could also be a figure, its eyes downcast, its long striped scarf dragging behind. Having found one figure, more begin to emerge. The largest stretches and leaps, arms flung out, body sketched in watery grey. Another raises arms up and out, lifts a leg, and seems about to spin. The most colorful one leans and pivots. This is all a fiction, of course, but as a fiction it suggests a dance on paper, and in that perhaps a unique mode of choreography. Find compelling but vague drawing, interpret with body, enjoy.

—Lori Waxman 7/18/12 3:53 PM

Ein quadratisches Blatt mit einer Tintenzeichnung von Christine Müller, verschmiert mit bernsteinfarbener und azurblauer Ölkreide, trägt den Titel „It is chicken, it is eggs“. In diese Richtung hätte ich wohl nicht gedacht, hätte ich das Bild ohne irgendwelche Hinweise betrachtet. Huhn und Ei gehören zur Ordnung des Seienden, doch auf einer anderen Ebene geht es dabei um Mütter und Kinder; und da die Form ganz oben in Müllers Zeichnung entfernt an eine Rutsche auf einem Spielplatz erinnert, nehme ich an, dass man von dieser Stelle aus dem Titel folgen könnte. Doch zuweilen kann man einen Titel auch verschweigen, um dem Betrachter mehr Freiraum zu geben. Das ist ein Risiko, welches man eingehen sollte. Die mögliche Rutsche könnte dann eine Figur sein, den Blick gesenkt, ein langer gestreifter Schal hinterher gezogen. Hat man nun erst einmal eine Figur gefunden, dann beginnen immer mehr aufzutauchen. Die größte davon dehnt sich und springt hervor, Arme werden hochgeworfen, Körper in wässrigem Grau skizziert. Eine andere wiederum streckt ihre Arme hoch und hervor, hebt ein Bein und scheint sich zu drehen. Die farbigste lehnt an ihrer Achse und dreht sich. Das ist selbstverständlich alles Fiktion, doch als eine solche legt sie einen Tanz auf dem Papier nahe und dadurch vielleicht auch eine ganz einzigartige Form der Choreografie. Man nehme eine verlockende doch vage Zeichnung, man interpretiere mit dem Körper ... und genieße!





Akustische Eindrücke sichtbar gemacht: Christine Müllers „La Vida Es Sueno“ gleicht einem surrealistischen Traumbild.

Foto: De Filippo

Bewusst unbewusst

Im Rausch von Farbe und Klang: Christine Müller stellt Malerei im Landgericht aus

VON PAMELA DE FILIPPO

KASSEL. Wann immer Christine Müller malt, hört sie Musik. Sie lässt sich von Melodien und Rhythmen inspirieren, überträgt sie in ihre eigene Bildsprache. Die eindrucksvollen Werke der in Hofgeismar geborenen Künstlerin sind zurzeit im Kasseler Landgericht zu sehen.

Christine Müller arbeitet meist abstrakt. „Bewusst unbewusst“ nennt sie ihre Technik, in der sie sich voll und ganz von Musik und Emotionen leiten lässt. Das Gehörte überträgt sie mit schwungvollen Bewegungen auf die Leinwand

und macht dabei den Charakter der jeweiligen Komposition sichtbar. Die so entstandenen Bilder sprechen auch die Fantasie des Betrachters an. So scheint ihre „Hommage an Ra-

Zur Person

Christine Müller, Jahrgang 1969, wurde in Hofgeismar geboren. In Mainz studierte sie Bildende Kunst. Seit 2001 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Unter anderem gründete sie die Galerie am Oranienpark in Bad Kreuznach. Inzwischen lebt und arbeitet Christine Müller in Botighofen/Schweiz.

vels Pavane pour ...“ Pflanzen und Bäume zu zeigen. Auch Vögel, die emporfliegen, meint man in dem farbenprächtigen Werk zu erkennen. So sieht gemalte Lebensfreude aus.

Streng und fast düster wirken hingegen die Bilder, in denen Müller Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ aufgreift. Starre, abgehackte Linien treffen auf wild schraffierte Flächen. Auf Farbe verzichtet die Künstlerin nahezu ganz. Das passt zur schroffen Rhythmik des Stücks, in dem es um ein Frühlingsopfer im heidnischen Russland geht.

Eindrucksvoll - nicht nur wegen seiner riesigen Maße - ist

das Gemälde „La Vida Es Sueno (Das Leben ist ein Traum)“, das surrealistisch anmutet. Die Komposition erinnert an eine Landschaft. Die Farben sind leuchtend und unnatürlich. Hier und da glaubt man, etwas Gegenständliches zu erkennen. Im nächsten Moment löst sich das vermeintliche Motiv im Rausch der Farben auf.

Bis 16. 9., Landgericht, Frankfurter Str. 7. Mo bis Fr 8 bis 17 Uhr. Am Wochenende, 28./29. Juli, ist das Landgericht ausnahmsweise von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Christine Müller wird anwesend und es werden zahlreiche Musikbeispiele zu den Bildern zu hören sein.

Ausstellung "Transformationen" im Landgericht - Musik die man sehen kann



Christine Müller vor einem ihrer Bilder.

© Foto: privat

Kassel (IS) – Ihrer außergewöhnlichen Inspiration, die Motive nach Musik zu malen, verdanken die Bilder von Christine Müller ihre Lebhaftigkeit. In der Ausstellung „Transformationen“ im Kasseler Landgericht, übersetzt die Künstlerin klassische Kompositionen wie, Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ oder Ravels „Daphne und Chloé“, aber auch moderne Musik. Ihre teils großformatigen Bilder im eher surrealistischen Stil lassen der Fantasie des Betrachters Raum für eigene Interpretationen. Sie gibt der Musik ein Gesicht. „Die verschiedenen Facetten der Kompositionen erfordern auch verschiedene Malmedien“, erklärt die Künstlerin. Und so malt Christine Müller mal mit Farbstiften, mal mit Kohle, Kreide oder auch Ölfarben auf Leinwand und Papier. Während einige der Bilder, wie beispielsweise zur Musik des Russen Strawinsky, eher schroff und in schwarz/weiß gehalten sind, weisen andere farbige und harmonische Bewegungen auf.

Die Faszination ihrer Bilder ergibt sich aus dem visuellen Begreifen der Musik und lässt diese auf eine ganz neue und andere Art erfahren. Wenn man genau hinsieht kann man sie sogar „hören“.

Christine Müller stammt aus Hofgeismar und lebt und arbeitet heute am Bodensee. Ihr Faible, die Musik in ihren Bildern und Zeichnungen sichtbar zu machen, entdeckte sie während ihres Kunststudiums in Mainz und ließ sie bis heute nicht mehr los. In zahlreichen Ausstellungen im gesamten Bundesgebiet und in der Schweiz überzeugte sie schon viele Menschen mit ihren Werken.

37 Bilder und Zeichnungen sind in der aktuellen Ausstellung im Landgericht noch bis zum 16. September 2012 zu sehen. Geöffnet ist die bemerkenswerte Ausstellung von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr.

**IHR TOD REISST NICHT DIE
GERINGSTE LÜCKE ...**
Amtsgericht Kassel
04.06.2012 - 28.09.2012
Ausstellung zum Thema NS-„Euthanasie“



**KONSTANTIN BAYER - WORKS
FROM SHANGHAI**
Galerie Krätz
08.06.2012 - 01.09.2012
Ausstellung



DOCUMENTA (13)
09.06.2012 - 16.09.2012
Ausstellung für zeitgenössische Kunst



ARCHITECTDOCUMENTS 3
KAZimKUBA e.V.
10.06.2012 - 16.09.2012
International renommierte Architekten
zeigen 100 Tage lang ihre Reflexion von



KUNSTGEFÄHRTEN
Evangelische Kreditgenossenschaft
14.06.2012 - 14.09.2012
Kunst aus Einrichtungen der Diakonie



**CHRISTINE MÜLLER:
TRANSFORMATIONEN**
Landgericht Kassel
15.06.2012 - 16.09.2012
Ausstellung



**DIE BRÜDER GRIMM UND DIE
ROMANTIK**

HALTUNG BEWAHREN
LED Werbefläche am Altmarkt

**KARL OSKAR BLASE: DOCUMENTA
- 1964 BIS 1987**